



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

5 Von der Göttlichen Barmhertzgkeit gegen den Gerechten und
Außerwöhlten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Zum 5. Wie gemelte Barmherzigkeit
auff mancherley und unterschiedliche Weiß-
den Sündern vorkomme/wie sie die Sün-
der zur Befehrung anleite / antreibe und
gleichsam zwingt / als wan ihr viel daran
liegen were / als wan sie grossen Nutz da-
von hette / durch innerliche Einsprechung/
mit Worten und Predigen / mit guten Ex-
empeln / mit Belohnung / mit Straffen/
durch Krankheiten/durch Verlust der zeit-
lichen Güter/oder auch ihrer Ehr.

Zum 6. Erwege wie diese Göttliche
Barmherzigkeit den Sünder / so bald er
sich bekehret / gleichsam mit aufgestreckten
Armen umbfange: gleich wie jener verloh-
ner Eohn von seinem Vatter empfan-
gen wurde. Sie verschliesst dem Sünder
nicht allein die Thur / sonder thuet ihn be-
ten / daß er herbey und herzukommen wolles;
sie beklagt sich wan er sich verweilet und
zukommen auffschieben thut.

Zum 7. Erwege wie daß sie / wan die
Sünd einmahl vergeben ist / sich angehen
lässt/als wan die Sünd durchaus vergessen
were; sie haltet keinen Unwillen oder Grollen
in ihrem Herzen; Sie wirfft den Sün-
den niemahl ihre Sünden vor; Sie ver-
schätiget den Sünder wider die / welche
ihn tadeln und übeln wollen / gleich wie der
Magdalena widerfuhr. Zu dem so sagt
sie bey dem Propheten Ezech. cap. 18.
Von der Stund an/ in welcher der
Sünder Busz thum wird / will ich
seiner Sünden nimmer gedencken.
Item bey dem Michea Cap. 7. Sehet/
daß Gott die Sünden in die tieffe
des Meers versencket / darauff sie
nimmer wider herfür kommen wer-
den. Item Daß Gott dieselbe so weit
von uns geworffen / als weit der
Aufgang von dem Uidergang ist.

A. P. Sullien 4. Bund.

Herauff hastu grosse Ursach Gott we-
gen so grosser Barmherzigkeit zu lieben/
und über dich selbst unlustig zu werden/
daß du seine Barmherzigkeit so oft miß-
brauchet / und darauff Ursach genommen
ihn desto frecher und freyer zu beleidigen.
Endlich so folge Gott deinem Herzen in ob-
gemelter Weiß die Barmherzigkeit zu erzei-
gen.

Die 5. Betrachtung.

Von der Göttlichen Barmher-
zigkeit gegen den Gerechten und
seinen Ausserwählten.

Erwege wie daß die Gerechten vom H.
Paulo / Werkzeug der Barmherzig-
keit Gottes genennet werden: Darumb die-
weil Gott durch sie / als durch bequame
Werkzeug die Vollkommenheit seiner
Barmherzigkeit sehen lasset / welches son-
derlich in sieben Sachen zu spühren ist / deren
du eine nach der andern erwegen kanst.

Zum ersten in dem er sie von Ewigkeit
her auferkoren/ und ihm fürgenommen sie
von dem Jamer alles Jamers zu befreyen/
das ist von der ewigen Verdammnis / und
über das / ihnen sein allerhöchstes Gut zu ge-
ben/ das ist die ewige Glory und Seeligkeit.
Dieweil aber grosse Gefahr ist / daß selbige zu
verlihren/defwegen kommet er aller Gefahr
vor/ und stehet ihnen bey bis zum End ihres
Lebens. Er verthädiget sie durch eine beson-
dere Fürsichtigkeit / gleich wie der Himmel
stets ob der Erd haltet / und dieselbe durch
seine Krafft handhabet; sie seynd ihm Gleich
wie sein Augapffel Zach. 2. Er tragt
sie also zu reden in seinen Händen/
auff welchen sie ihm niemand neh-
men kan Joan. 10.

bbbb

Zum

fren

I.
II

Zum 2. In dem er durch seine Sorg und Fürsichtigkeit (welche er über sie hatte / damit sie zur ewigen Glory / zu welcher er sie erwöhlet / kommen mögen) ihr gang Leben / von ihrer Empfängnis bis in ihren Todt / dermassen angeordnet / daß ihnen nichts begegne / weder Glück noch Unglück / weder Kranckheit noch Gesundheit / weder Reichthumb noch Armuth / weder Ehr noch Unehre / welches nicht zu ihrem Heyl angesehen; ja nicht die Sünde selbst / in welche sie fallen; dan Gott durch dieselbe ihr Heyl befördert. Dahero dan der heilig Paulus sagt Rom 8. Daß denen welche Gott lieben alles zum besten gedeye. Und David gar wohl erkennet / daß er nicht vergebens vom Saul verfolget wurde / sondern daß es sein grosser Nutz wäre / in dem er zu Gott sagt / Bonum mihi &c. **Es ist mir nützlich und gut gewesen daß du mich verdemüthiget hast.**

Zum 3. In dem daß er ihnen / wan sie fallen / gleich wider auffhilffte: Dan ob sie wohl siebenmahl im Tag fallen / so thut er sie darumb von seinem Angesicht nicht verwerffen / noch under sie erzörnen / sondern er gibt ihnen siebenmahl Hülff wider auffzustehen / er kommet ihnen vor mit seinem annehulichen Segen.

Zum 4. In dem er mit grosser Gedult und Langmüthigkeit auff die Ehr und gebürliche diensten wartet / welche ihm seine Auserwählten und Freund zu erweisen schuldig; Item in dem er ihnen den Willen und Mittel gibt / ihm solche diensten zu erweisen. Er klopffet an der Thür ihres Herzens / und begehrt daß sie ihn einlassen; und ob sie schon nicht gleich auffthun / so lasset er sich darumb nit abweisen.

Zum 5. In dem er ihnen / wosfern sie in Sünd / so gar auch in leichte Sünd fallen /

auff Mitleyden und Barmherzigkeit ihr Herzen rühret / oder aber auff der Statt straffet; damit sie ihre Sünd bereuen und die Sünd so gar kein Augenblick bey ihnen verbleiben: Endlich auch damit sie auf ein andermahl desto fürsichtiger und barmherziger seyen.

Zum 6. In dem er allzeit seine Auserwählten auff die gute Werck seiner Auserwählten und Freund zu haben pflegt: seinen Ruhm denselben hat; sie lobt / andern zum Exempel vorstellet / gleich wie Christus den Pharisier die gute Werck der Magdalena vorstellte und lobete.

Zum 7. In dem er alle Werck seiner Freund / sie seyen so gering als sie wollen / als da ist / ein Trunk kalten Wasser den Armen geben / mit dem ewigen Leben gelten thut.

Hierauf hastu ursach dich mit den Auserwählten und Freunden Gottes zu freuen / und auß Herzen zu begheben / daß du einer auß denselbigen seyn mögest.

Die 6. Betrachtung.

Von den Wahrzeichen / durch welche Gott seine Barmherzigkeit gegen den Menschen bezeuget.

Alhie hastu sieben fürnehme Zeugnisse Göttlichen Barmherzigkeit gegen den Menschen bey dir zu erwegen / und auß dem jedwederen deinen Nutz zu schöpfen.

Zum ersten / so muß man wissen / daß die Barmherzigkeit auff zweyerley weise geübet werde. Erstlich wan man wegen des Unglücks oder Widerwärtigkeit seiner Nächsten trawrig und betrübt wird / und

P.
A. S. u.

Vol. 2

P. 115